

Home-Office und Home-Schooling

Wie geht es weiter?

Seit Beginn des Jahres wird unser Alltag von Covid-19 diktiert, das Virus bestimmt wie dieser aussieht und abläuft. Sowohl im Beruf, als auch im Privaten kommt es seit Monaten zu enormen Veränderungen und man muss sich mit der aktuellen Situation tagtäglich arrangieren. Durch die ständige Ansteckungsgefahr und das anhaltende Infektionsgeschehen steht jeder in der Pflicht, Änderungen zu Akzeptieren und Maßnahmen bestmöglich mit in das tägliche Leben zu integrieren. Ein Beispiel davon ist die Arbeitsform „Home-Office“. Sie bietet den Vorteil, dass das Büro gegen die eigenen vier Wände getauscht wird. Im



Zuge dessen müssen Tische und Stühle nicht laufend bei Personenwechsel desinfiziert werden und es besteht kein Abstandsproblem zum Nachbarn. Die Gefahr einer Infektion kann somit deutlich reduziert werden. Zu den negativen Seiten gehören jedoch die physische Distanz zu den Kollegen und aus Arbeitgebersicht die fehlende direkte Kontrolle der Arbeitsleistung. Doch nicht nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen diese Konfliktsituation lösen, sondern auch Lehrende und Lernende. Schüler und Studenten folgen dem Unterricht oder der Vorlesung über verschiedene digitale Medien und treffen sich für Gruppenarbeiten in virtuellen Chaträumen. Mit diesen Möglichkeiten kann zumindest ein Großteil der Stoffvermittlung aufrechterhalten und eine geistige Weiterentwicklung der Schüler gewährleistet werden. Gravierend ist jedoch, dass die Psyche nachweislich darunter leidet, wenn die Distanz zu Freunden, Klassenkameraden und auch dem Lehrpersonal über einen längeren Zeitraum anhält. Noch zu Beginn waren Kinder und junge Erwachsene motiviert ihre Kamera bei Konferenzen einzuschalten und sich aktiv am Geschehen zu beteiligen, doch nach dieser langen Zeit des Distanzunterrichts kehrt hier immer mehr Anonymität durch schwarze Kamerabilder ein. Mit dieser Situation sinkt nicht nur die Aufmerksamkeit und der Dialog zwischen Lehrern und Schülern, sondern auch die aktive Aufnahme von Lernstoff wird zur passiven Berieselung durch gezwungene Anwesenheitspflicht, es entsteht eine monotone Vorlesungssituation. In dieser Konstellation erkennen sich nicht nur Schüler, sondern auch Erwachsene im Berufsalltag wieder.

Aber mit welchen Mitteln kann dieser Berieselungstrend gestoppt werden und eine teilweise Rückkehr zur einem sicheren und ansteckungsfreien Präsenzunterricht erfolgreich gemeistert werden?



©Steelcase

Der **Seminar- und Teamstuhl node von Steelcase** bietet Ihnen hierbei eine gelungene Lösung. Er verknüpft Stuhl und Tisch in Einem. Die angebrachten Rollen gewährleisten eine hohe **Flexibilität und Mobilität** und somit kann in Zeiten von Covid-19 ein ausreichender Sicherheitsabstand zwischen den Schülern, Studenten oder Seminarteilnehmern gewährleistet werden.

Auch hinsichtlich des **Sitzkomforts** kann der Stuhl überzeugen. Die flexible und frei drehbare Sitzschale ermöglicht den Teilnehmern unterschiedliche Sitzhaltungen. Somit richtet sich die Aufmerksamkeit voll und ganz dem



©Steelcase

Unterricht und wird nicht durch einen schmerzenden Rücken verringert. Das dreh- und schwenkbare Schreibrillat ermöglicht sowohl Links- als auch Rechtshändern ein optimales Schreibgefühl und bietet ausreichend Platz für Bücher, Laptops etc.

Das Kunststoffmaterial der Sitzschale und der daran befestigten Schreibrillatplatte machen es möglich bei Teilnehmerwechsel, den gesamten Stuhl jederzeit vollständig zu desinfizieren. Somit haben Bakterien und Viren keine Chance, sich längerfristig daran zu halten.

Neben den Hygienevorteile in Zeiten von Corona verknüpft node vor allem die drei Eckpunkte „**Pädagogik, Technologie und Raum**“ zu Einem, woraus am Ende „**Aktives Lernen**“ entsteht. Mit dieser Neuerung wird ein Wandel in der Pädagogik hervorgerufen, denn durch die neugewonnene Flexibilität entsteht eine Vielzahl von Lernmethoden. Mit dem Seminarstuhl node verändert sich der klassische Frontalunterricht hin zu reproduzierenden Lernprozessen. Der zukünftige Unterricht muss somit nicht mehr auf die vorhandenen Bedingungen im Klassenraum abgestimmt werden, sondern der Klassenraum passt sich durch wenige Handgriffe dem Unterrichtsgeschehen an. Die Lernumgebung kann dadurch selbst bestimmt werden und die Schüler, Studenten oder Seminarteilnehmer werden aktiv in Ihren Lernprozessen unterstützt (vgl. Steelcase).

Fast jeder Schüler oder Student bringt eine Tasche oder einen Rucksack mit den notwendigen Unterrichtsmaterialien mit zum Seminarraum, wodurch automatische die Frage nach einer **Verstaumöglichkeit** aufkommt. Steelcase hat dies bei der Entwicklung seines Produkts node beachtet und eine optimale Lösung dafür entwickelt. Der Stuhl verfügt über eine große Ablageschale unterhalb der Sitzschale, wodurch sowohl Unterrichtsmaterial als auch persönliche Gegenstände immer in Reichweite sind. Somit können unnötige Stolperfallen auf Gängen eliminiert werden und bei Neukonfigurationen des Klassenraums enorm Zeit eingespart werden.

Inspirationen, wie der Stuhl in den Unterricht integriert werden kann, finden Sie auf nachfolgendem Video unter [Node Classroom Animation](#).



©Steelcase

Diese neue Lernumgebung hat bereits in einigen Institutionen und Unternehmen Einklang gefunden und es folgten bereits entsprechende Umsetzungen. So auch bei der Wilhelm Löhe Hochschule in Fürth. Hier können die Studierenden zukünftig in angenehm hellen Räumlichkeiten auf dem Seminarstuhl node der Vorlesung folgen, in Kleingruppen arbeiten oder in einer großen Runde ein Gruppendiskussion führen. Die folgenden Bilder zeigen Impressionen der WLH Fürth.

Wollen auch Sie zukünftig interaktiv Ihren Unterricht oder Schulungen gestalten? Wir sind Ihr richtiger Partner dafür und helfen Ihnen bei der Umsetzung.

